

**PRESSEERKLÄRUNG**  
27. November 2015

## Globaler Militarisierungsindex 2015 \ **Militarisierung und menschliche Entwicklung**

Weitere Informationen:  
**SUSANNE HEINKE**

*Head of Public Relations*  
*Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

+49 (0)228 911 96-44, Fax -22  
pr@bicc.de

**Militarisierung bleibt ein umstrittener Begriff. Während viele Beobachter Militarisation allein als Zunahme des militärischen Potenzials eines Staates sehen, bildet der Globale Militarisierungsindex (GMI) des BICC das relative Gewicht des Militärapparats von Staaten im jeweiligen Verhältnis zur Gesellschaft als Ganzes ab. Aus diesem Grund untersuchen die Autoren des GMI 2015, Jan Grebe und Max M. Mutschler, erstmals unter Einbeziehung des Human Development Index (HDI) den Zusammenhang zwischen Militarisation und menschlicher Entwicklung.**

**„In starken Volkswirtschaften können hohes GMI-Ranking und hoher HDI-Wert zusammenfallen. Beispiele sind etwa Israel (Platz 1), Singapur (Platz 2) und Südkorea (Platz 5) – Länder, die sich einen hohen Militarisierungsgrad sozusagen leisten können“,** erklärt **Autor Max Mutschler**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am BICC. Es stellt sich aber auch die Frage, welche Auswirkungen eine niedrige Militarisation auf Staaten mit niedriger menschlicher Entwicklung wie z. B. Liberia (Platz 149) und Sierra Leone (146) hat. **„Hier ist zu untersuchen, ob eine ‚Unterversorgung‘ des staatlichen Sicherheitssektors vor dem Hintergrund gewaltsamer Konflikte zu einer niedrigen menschlichen Entwicklung beiträgt“,** sagt **Mutschler**.

Bei Staaten wie etwa Angola (Platz 31), Tschad (Platz 42), Mauretanien (Platz 41) ist ein hoher GMI- mit einem niedrigen HDI-Wert kombiniert. **„Der Zusammenhang zwischen Militarisation und menschlicher Entwicklung könnte darin bestehen, dass durch überproportionale Zuwendung an die Streitkräfte wichtige Ressourcen für die Entwicklung fehlen“,** schließt Mutschler. Das Gegenteil scheint auf Island oder Malta zuzutreffen. Auf den Plätzen 151 beziehungsweise 143 des GMI zählen sie zu den am wenigsten militarisierten Ländern und weisen gleichzeitig eine sehr hohe menschliche Entwicklung auf.

Der Globale Militarisierungsindex bildet alljährlich das relative Gewicht des Militärapparats von Staaten im jeweiligen Verhältnis zur Gesellschaft als Ganzes ab. Er stellt zum Beispiel die Militärausgaben ins Verhältnis zum BIP und den staatlichen Gesundheitsausgaben (Anteil am BIP). Der GMI 2015 umfasst 152 Staaten und basiert auf den aktuellsten vorliegenden Zahlen, in der Regel sind das die Daten des Jahres 2014 (<http://gmi.bicc.de/>). Der Index wird durch das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert.